

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 03.11.2021

Öffentlicher Teil

**TOP . Maßnahmen der Stadt Hagen für ein gelingendes Miteinander insbesondere
in Quartieren mit viel Zuwanderung Bericht der Verwaltung**

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Herr Goldbach berichtet über die Maßnahmen der Stadt Hagen für ein gelingendes Miteinander insbesondere in Quartieren mit viel Zuwanderung (**siehe Anlage zu TOP 3.5**).

Herr Walter fragt, ob der Wille der Familien, sich dauerhaft in Hagen niederzulassen, durch die zahlreichen Maßnahmen eher zu- oder abgenommen habe.

Frau Kaufmann macht deutlich, dass es im Gegensatz zu den Anmeldungen zu den Abmeldungen keine konkreten Zahlen gebe. Man gehe grundsätzlich davon aus, dass der größere Teil der Familien in Hagen bleibe. Man sehe an den Schulen, dass man teilweise über Wochen hinweg gar keine Informationen darüber habe, wo die Kinder geblieben seien. Es seien Schulplätze für Kinder reserviert gewesen, die nicht gekommen seien. Das sei ein großes Problem. Man gehe davon aus, dass der größte Anteil der 8.000 Menschen in Hagen mit dem System irgendwie zurecht käme. Es wäre sehr vorteilhaft, wenn es gelänge, jedes zugezogene Kind sofort in einer Kindertageseinrichtung unterzubringen. Das sei im Moment aber nicht leistbar.

Man stehe im Austausch mit anderen Kommunen, die ähnliche Probleme hätten. Man komme mit dem Bau von Kindertageseinrichtungen nicht nach, da der Zuzug von Menschen sehr hoch sei. Insgesamt sei noch sehr viel zu tun und man brauche viel mehr Mitarbeiter in dem Bereich. Man stehe in engem Austausch mit anderen betroffenen Kommunen. In Gelsenkirchen und Duisburg sei die Situation noch einmal potenziert. Duisburg habe 23.000 und Gelsenkirchen annähernd 10.000 Menschen aus Südosteuropa.

Herr Goldbach ergänzt, dass man in Hagen in den letzten sieben Jahren vierzehn Kindertageseinrichtungen gebaut habe, weitere dreizehn Einrichtungen würden in den nächsten drei Jahren gebaut. 860 Plätze seien in Planung.

Herr Meier merkt an, dass es ein interessanter, aber auch erschreckender Bericht sei. Er frage sich, wie bei einer solchen Fluktuation Integration gelingen könne. Das halte er für sehr schwierig. Wie wirke sich das auf Kindergärten und Schulklassen aus, wenn dort permanent wechselnde Anwesenheiten von unterschiedlichen Kindern seien? Das wirke sich doch auch auf die Kinder aus, die regelmäßig dort hingingen. Das müsse man auch im Blick behalten. Diese Kinder müssten auch gestärkt werden. Es gehe ja insgesamt um Integration. Er habe das Gefühl, dass Vieles von dem, was angeboten

werde, ins Leere laufe.

Frau Kaufmann dankt für die vielen Fragen. Das spiegele das insgesamt hohe Interesse wieder.

Das Thema spiele endlich auch eine Rolle in der Landespolitik. Integration in den Arbeitsmarkt sei sehr wichtig. Sie gebe Herrn Meier in Bezug auf die geschilderten Probleme vollkommen recht. Man habe oft keine Möglichkeit, zu sanktionieren. Der Schulbesuch ihrer Kinder sei kein Anreiz für diese Familien.

Herr Schmitz vom Jobcenter macht deutlich, dass die Menschen oft ganz andere Vorstellungen hätten, was ihre Kinder später machen sollten. Der Austausch mit anderen Kommunen sei sehr wichtig. Diese hätten in dem Bereich große Erfahrung.

Herr Dr. Krauß-Hoffmann betont, dass die Maßnahmen und Hilfen der Kommunen sehr gut seien. Wichtig sei aber auch das Thema Arbeit, um darüber die Integration zu fördern.

Herr Goldbach betont, dass es sich um eine große Aufgabe handele, die man hier zu bewältigen habe. Er könne bestätigen, dass neben den Themen Wohnen und Bildung auch das Thema Arbeit wichtig sei. Wenn es gewünscht sei, könne man das Thema im ersten Halbjahr 2022 einmal aufgreifen.

Frau Schneidmüller-Gaiser stellt fest, dass es sich hierbei um eine Generationenaufgabe handele. Es gebe zunehmend auch rumänische und bulgarische Geschäfte. Dort könne man doch mit den Menschen in Kontakt treten.

Frau Kaufmann berichtet, dass es in Dortmund eine Kindergruppe ausschließlich für Roma-Kinder gebe. Die Erfahrung zeige, dass diese Kinder oft unterdrückt würden, wenn in den Kitas Kinder aus allen Ländern seien. Wenn die Kinder unregelmäßig in die Kitas gingen, lernten sie nicht viel. In den Herkunftsländern gebe es kein Vertrauen in die staatlichen Einrichtungen. Sie sei auch der Meinung, dass man sich mit dem Thema Arbeit demnächst beschäftigen solle.

Herr Goldbach berichtet, dass man Sprachmittler habe, die die Roma und andere EU-Bürger begleiteten. Er werde einmal in Bezug auf die Gewerbeanmeldungen von Läden nachfragen.

Frau Dr. Dreher-Sudhoff fragt, ob es Erhebungen über Erfolg oder Mißerfolg von Kindern aus Südosteuropa gebe.

Frau Kaufmann antwortet, dass man diese Zahlen nicht erfassen dürfe. Wenn die Eltern oft umzögen, sei es sehr schwer für deren Kinder. Wenn sie zu uns kämen, seien sie beispielsweise zwölf Jahre alt und hätten nur drei Jahre die Schule besucht. Dann gingen sie auf die Hauptschule, schafften aber dort vielleicht keinen Abschluß.

Sitzung 03/2021 des Ausschusses für Soziales, Integration und
Demographie 03.November 2021

TOP 3.5

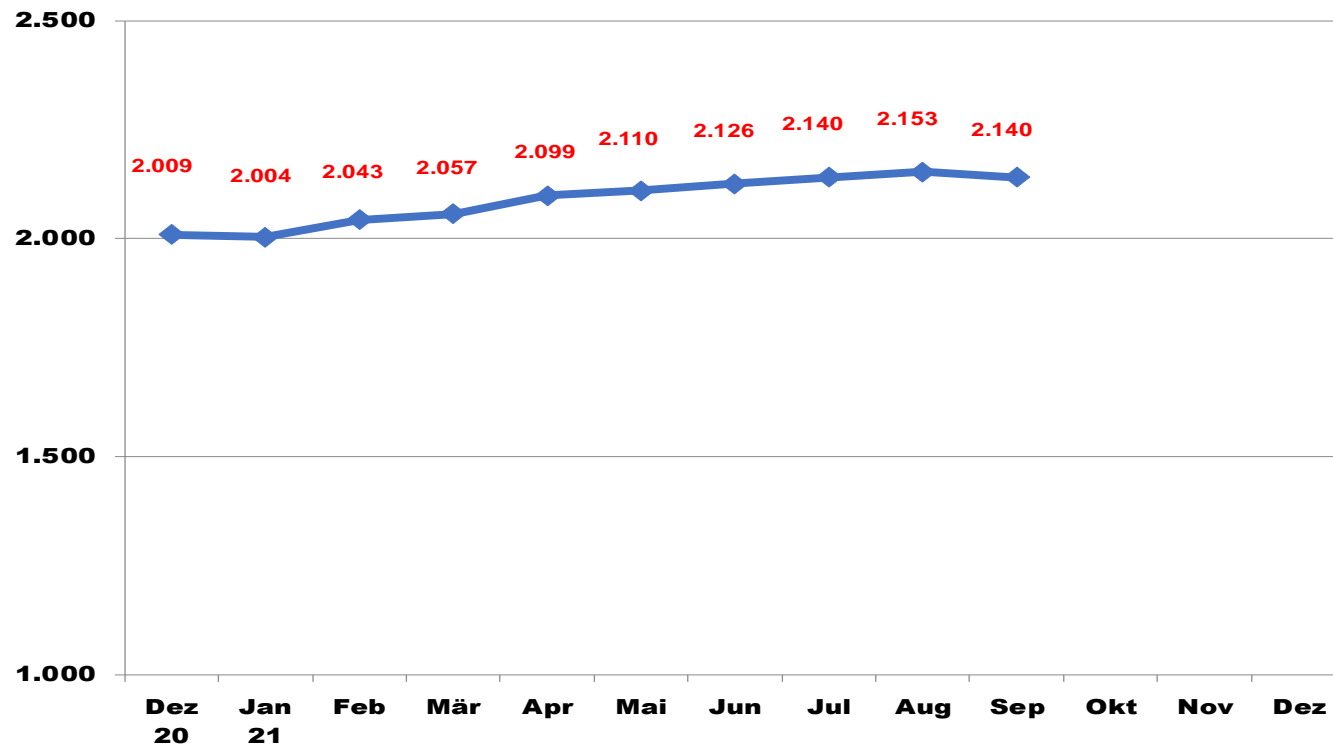
Maßnahmen der Stadt Hagen für
ein gelingendes Miteinander in
besonders von Zuwanderung
betroffenen Quartieren

Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung

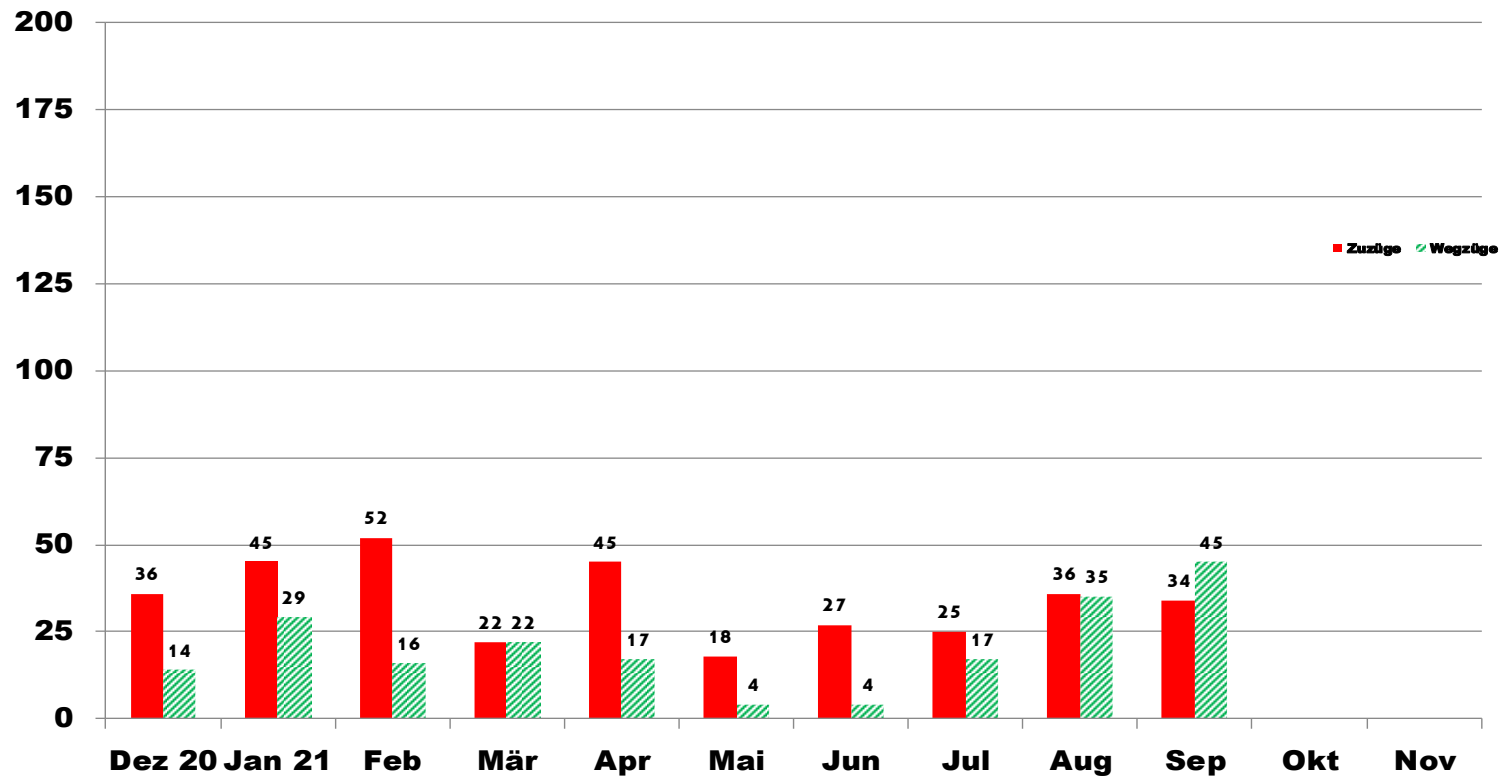
Betreute Ausländer

	Stichtag 30.09.2021
Betreute Ausländer insgesamt	42.132
Davon EU-Bürger	20.454
Davon Rumänen	4.833
Davon Bulgaren	2.140
Zuzüge Bulgaren	304
Wegzüge Bulgaren	189
Zuzüge Rumänen	842
Wegzüge Rumänen	524

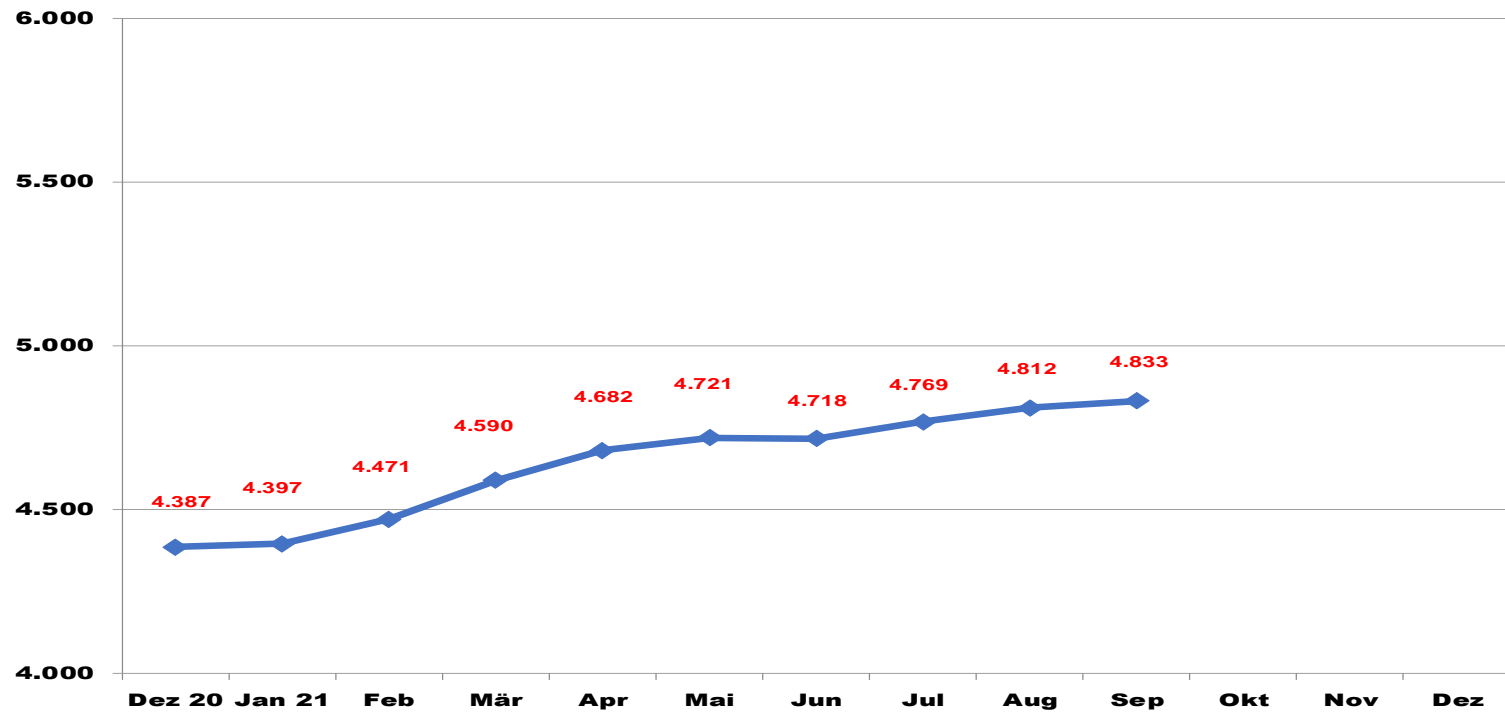
Bulgaren in Hagen (Stand 30.09.2021)



Zuzüge/Wegzüge Bulgaren (Stand 30.09.2021)



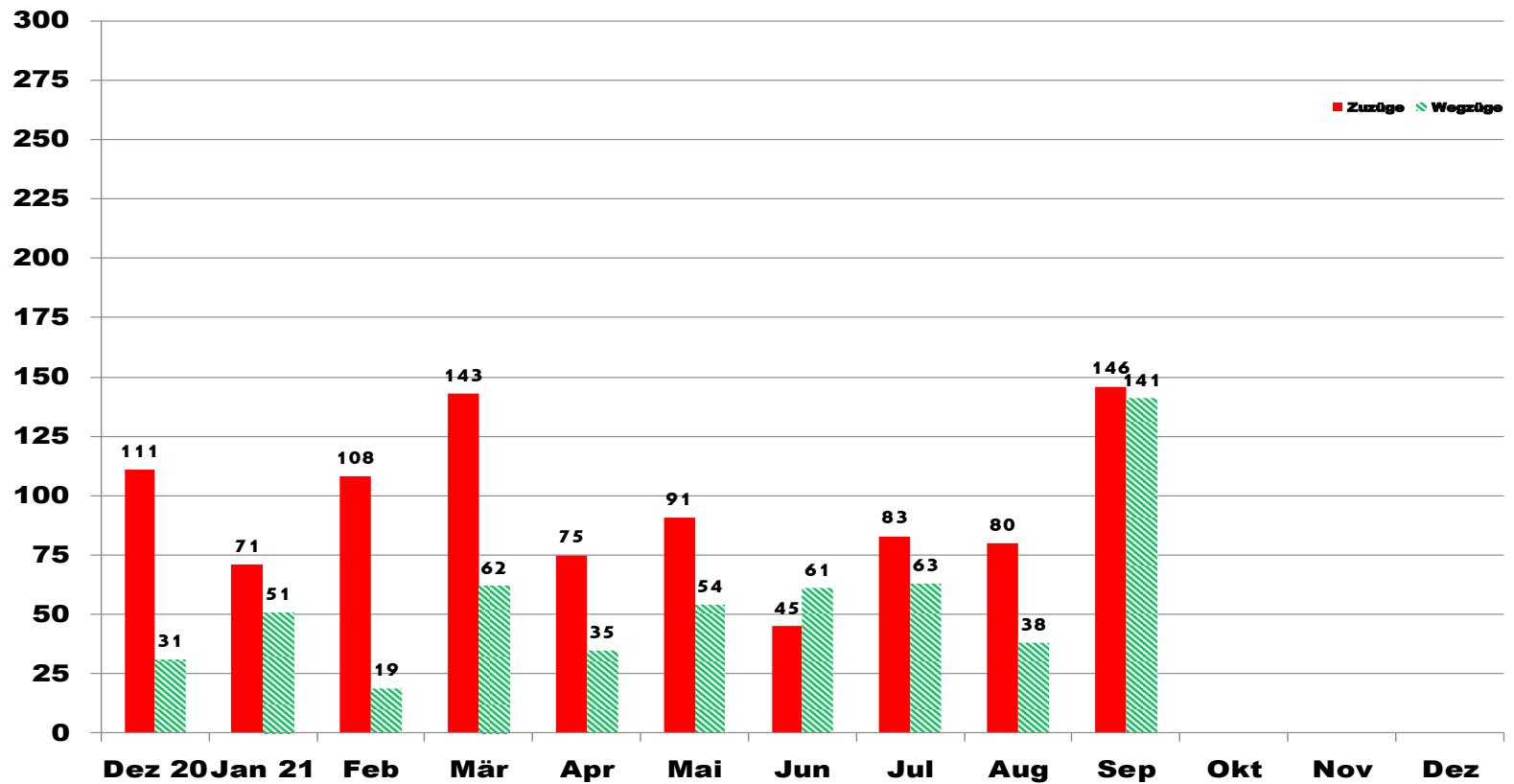
Rumänen in Hagen (Stand 30.09.2021)





Zuzüge/Wegzüge Rumänen

(Stand 30.09.2021)



Übersicht Kontrollen

	Anzahl Kontrollen	Anschriften	Gemeldete Personen	Überprüfung Abmel- dung/Überprüfung Leistungseinstellung	Nicht gemeldet/ Pässe eingezogen
Gesamt (2015-2020)	87	777	21.421	1.591	895

Seit dem Ausbruch der Pandemie haben die Kontrollen der Problemimmobilien nicht mehr im bewährten Umfang stattgefunden, werden jedoch in Kürze wieder durchgeführt. In Einzelfällen, wo ein Einschreiten nach dem Wohnungsaufsichtsgesetz dringend erforderlich war, wurden die betreffenden Immobilien durch den Fachbereich Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen -Abteilung Wohnen- kontrolliert. Die zur Behebung der festgestellten Missstände erforderlichen Verwaltungsverfahren wurden eingeleitet. Darüber hinaus findet weiterhin ein reger Austausch zwischen den einzelnen Dienststellen und den unterschiedlichen Behörden statt. Ebenso werden Missstände und Erkenntnisse untereinander kommuniziert, sodass die einzelnen Akteure für ihren Bereich entsprechend tätig werden.

Quartiersmanagement der Stadt Hagen



**In Kooperation
mit dem gemeinnützigen Bildungsverein
„Romano Drom e.V. Hagen“**

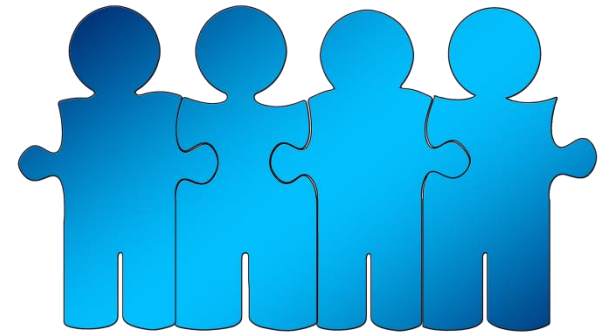
Ziele



Integration von Menschen aus SOE

Projekte in den Bereichen

- Beratung und Vermittlung
- Gesichertes Wohnen
- Begleitung in faire Arbeit
- Stärkung von Frauen
- Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Gesundheit und Prävention
- Konfliktmanagement im Quartier
- Aufsuchende Arbeit
- Corona bedingte Hilfen





Sprach- und KulturmittlerInnen

- Rumänisch, Bulgarisch, Romanes, Serbisch, Mazedonisch, Albanisch, Kosovarisch und weitere Sprachen
- Einsatz in allen Projektbereichen
- Unterstützung und Begleitung von Menschen in allen Belangen des Lebens



Infopoint

- Beratung und Vermittlung
- Unterstützung und Befähigung in allen Lebensbereichen
- Lotsen- und Multiplikatoren Funktion
- Netzwerkarbeit / Kooperationen mit weiteren Akteuren
 - Ämter und Behörden
 - Bildungseinrichtungen
 - Gesundheitseinrichtungen
 - Beratungs- und Unterstützungsangebote anderer Träger
 - Wohnungsvermietende
 - Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe
 - Sport und Freizeit
 - Kultur
- Individuelle Begleitung durch SK-Mittler, Bildungsmediatoren + pädagogischer Fachkraft (Tandemmodell)



Sprachkurse

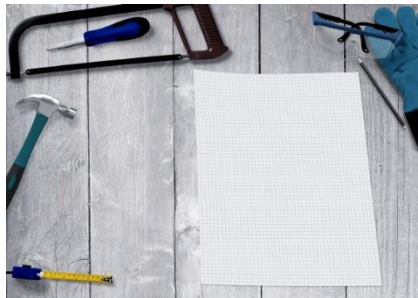
- Zertifizierte Sprachkurse
- Niederschwelliges Sprachtraining im Frauentreff
- Aktives und bedarfsorientiertes Sprach- und Kompetenztraining für Frauen mit Kindern
 - Schule und Kita
 - Einkaufen und Ernährung
 - Wohnen und Arbeiten
 - Medizinische Versorgung
 - Umgang mit wichtigen Behörden
 - Sport und Freizeit
 - Verhalten im Straßenverkehr





Lernen und Ausbildung

- Lernbegleitung und Hausaufgabenbetreuung
- Digitale Lernförderung
- Begleitung in und durch die Ausbildung



„Integrationszertifikat Wohnen“ oder „Mietführerschein“

- 1. Modul:** → Hausordnung und Mülltrennung
→ Erkennen und Vermeiden von Ungeziefer- und Rattenbefall



- 2. Modul:** → Ökonomischer Umgang mit Strom, Wasser, Fernwärme, Belüftung
→ Haushaltsplan und Kontoführung



Einahmen	K Ausgaben
Lohn Einkommen Gehalt Kindergeld	- Miete, Essen - Heizung, Strom - Wasser - Versicherungen - Kredit - Telefon - Hobby

- 3. Modul:** → 1 x 1 der Wohnungssuche
→ Voraussetzungen für finanzielle Unterstützung
→ Antragstellung und Selbstauskunft



- 4. Modul:** → Erstellen und eigenverantwortliches Führen einer Dokumentenmappe



- 5. Modul:** → Rechtliches
→ Rechte und Pflichten im Wohnraummietrecht
→ Haustürgeschäfte





Kommunales Integrationszentrum Hagen

Frühe Bildung

Sprach- und Familienbildungsprogramme **Griffbereit, Rucksack-KiTa und Rucksack-Schule** etablieren

- ✓ Die Gruppen werden mit 33.300 € durch „Integrationschancen für Kinder und Familien –IfKuF“ finanziert
- ✓ 15 Rucksack-KiTa Gruppen (*für Kinder zwischen 4-6 Jahren*)
- ✓ 5 Rucksack-Schule Gruppen (*für Kinder vom ersten bis zum vierten Schuljahr*)
- ✓ 3 Griffbereit Gruppen (*für Kinder zwischen 1-3 Jahren*)
-> neuer Kooperationspartner Ev. Familienbildungsstätte Hagen:
Griffbereit-Gruppen werden erweitert

Frühe Bildung

Sprach- und Familienbildungsprogramme **Griffbereit, Rucksack-KiTa und Rucksack-Schule** etablieren

Qualitätsstandards

Durchgängige Sprachbildung

Parallelisierung im Bildungsangebot

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Diversitätsorientierte und
migrationsgesellschaftliche Öffnung der
Institution

Frühe Bildung

Erweitertes Sprachförderangebot für diejenigen Kinder, bei denen nach § 36 Abs. 2 Schulgesetz (SchulG) der Sprachstand zwei Jahre vor der Einschulung einen Sprachförderbedarf aufweist

- ✓ Zwei Stunden/Woche gesetzl. verpflichtend
- ✓ Darüber hinaus bietet das KI Hagen den Kindern 5,5 weitere Stunden/Woche an -> insg. 7,5 Stunden Sprachförderung/Woche für ein Kind, welches das Angebot vom KI nutzt
- ✓ Das Angebot findet täglich statt mit 1,5 Stunden/Gruppe und
- ✓ wird an zwei Standorten angeboten (KiTa Eugen-Richter-Str. und KiTa Boeler Str.)
- ✓ Kita Eugen-Richter-Str. zwei Gruppen täglich mit einer Stellenbesetzung von 20 Stunden/Woche
- ✓ KiTa Boeler Str. drei Gruppen täglich mit einer Stellenbesetzung von 39/Stunden/Woche

Schulische Bildung und Sprachförderung

- ✓ - Sprachförderprogramme des MSB, z.B.
Koordination bzw. Umsetzung:
 - FIT in Deutsch, FerienIntensivTraining
 - „Grundschulbildung stärken durch HSU – Mehrsprachigkeit unterstützt den Bildungserfolg der Kinder“, darin: Bücherkoffer NRW, Elternworkshops zum Vorlesen, Qualifizierung der Lehrkräfte zu Mehrsprachigkeit
- ✓ Eigene Formate:
 - Wald-Sprachcamp
 - Sprache in Bewegung
(in Koop. mit Phoenix Hagen, Kunst vor Ort, JMD),
 - Bewegte Sprache (Koop. mit SSB)

Seiteneinstiegsberatung

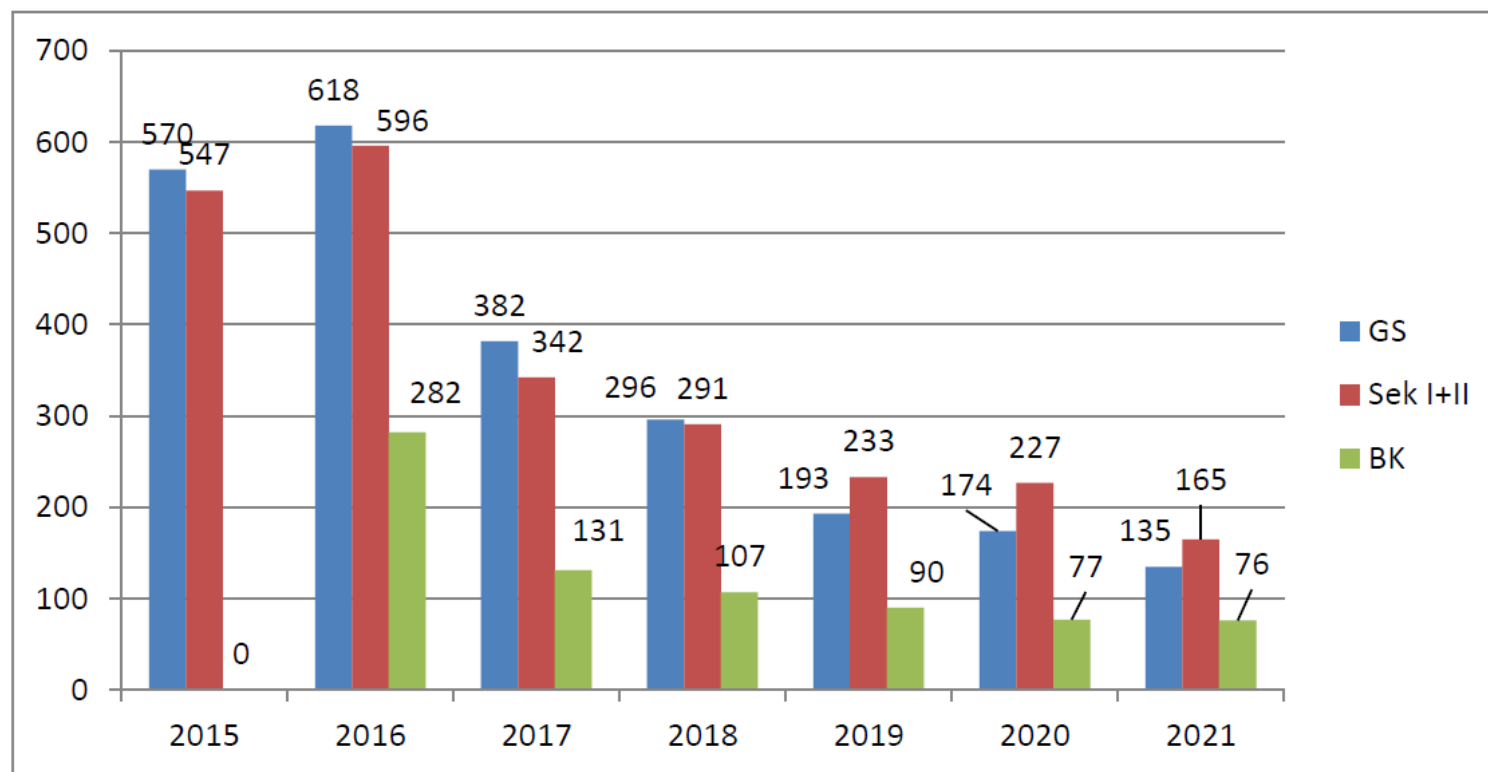
Erstberatung neu zugewanderter Familien bzgl. Schulplätzen

- ✓ Informationen vom Einwohnermeldeamt über Schulamt an KI
- ✓ schriftliche Einladung zum Beratungsgespräch, ggf. mehrsprachige Briefe
- ✓ oder Familien vereinbaren selbst Termine zur Beratung
- ✓ Beratung nach Schulstufen aufgeteilt (Grundschule, Sek I-II, BK)
- ✓ Erfassung der persönlichen Daten
- ✓ Verlauf des schulischen Werdegangs der Kinder
- ✓ Suche nach geeignetem Schulplatz
- ✓ Zuweisung von Schulplätzen
- ✓ Ggf. Einsatz von Sprachmittlern

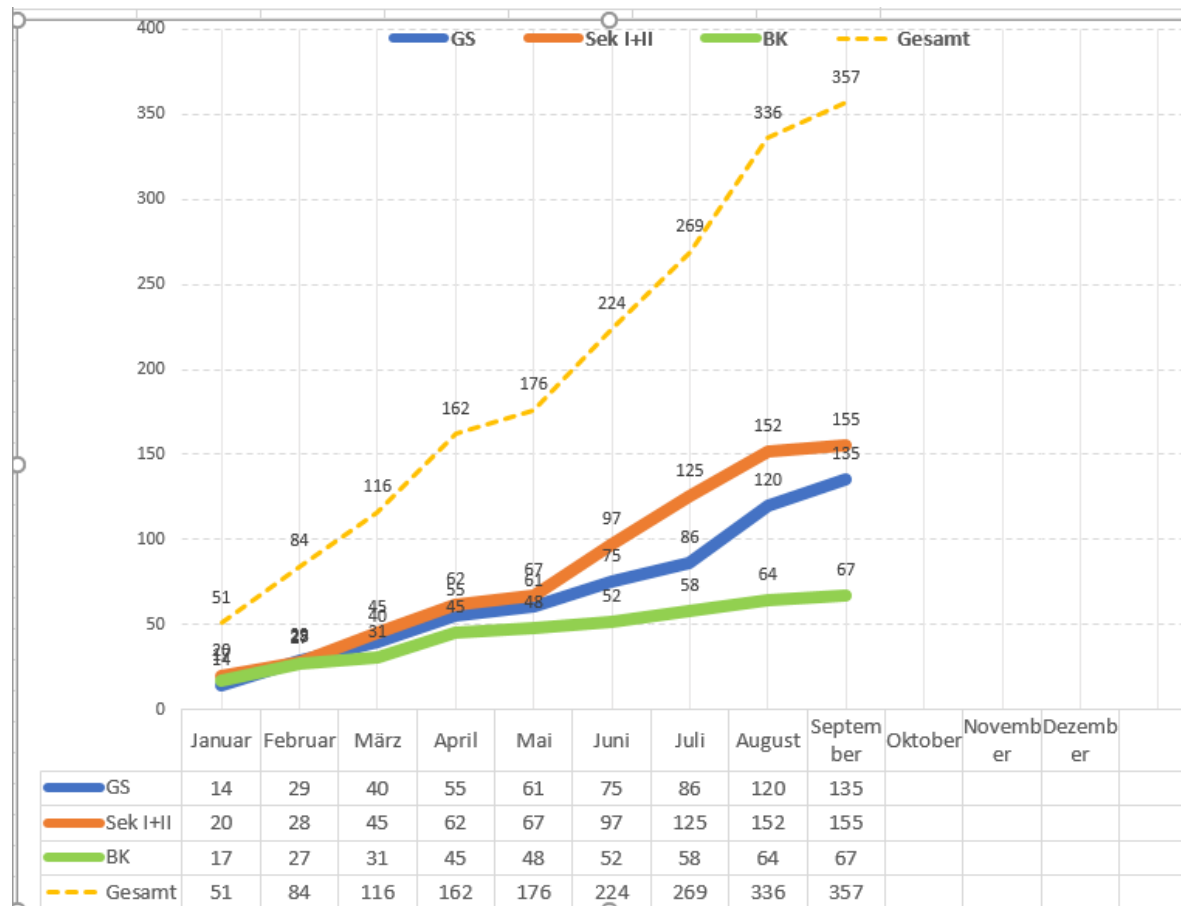
*) siehe auch: Rahmenkonzept zur Beratung und Beschulung neu zugewanderter Schüler*innen unter:
https://www.hagen.de/web/de/fachbereiche/fb_ki/fb_ki_05/veroeffentlichungen.html

Entwicklung der Seiteneinstiegszahlen (SE-Zahlen) in das Hagerer Schulsystem seit 2015

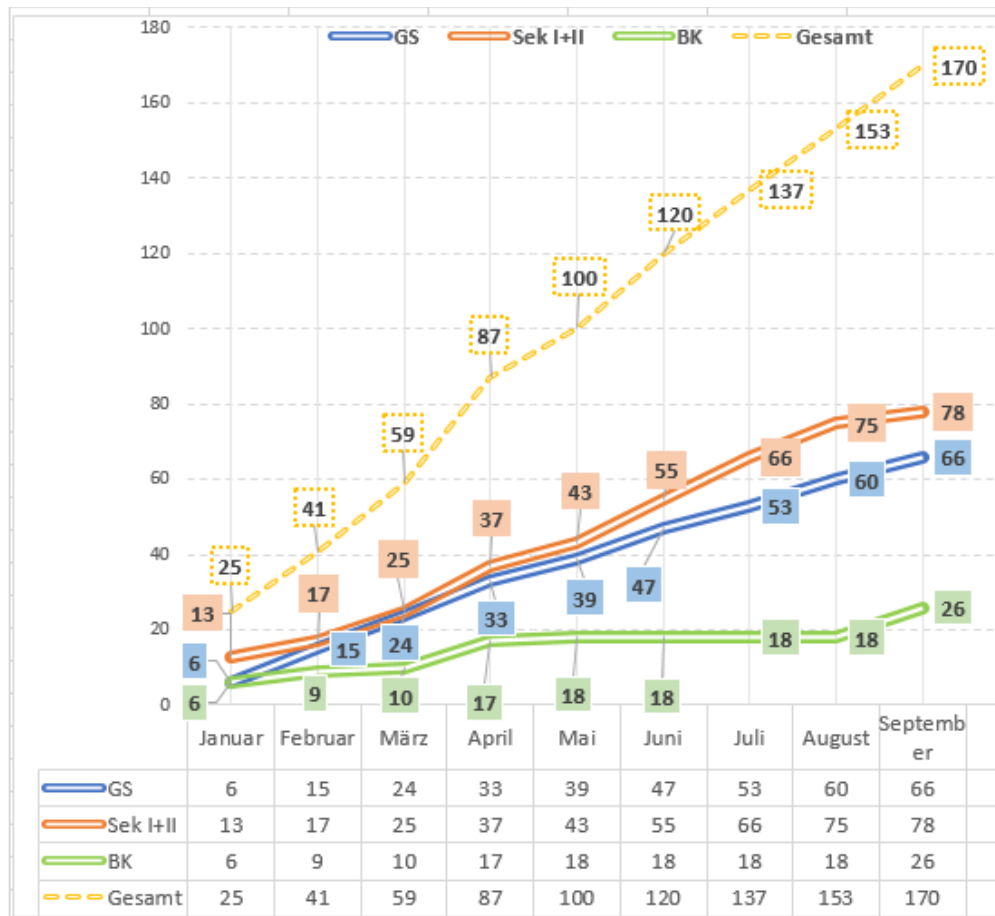
Stand 30.09.2021



Entwicklung gesamt der SE-Zahlen in Hagen 2021



Entwicklung der SE-Zahlen aus Südost-Europa im Jahr 2021



Bildungsmediation

- ✓ Empowerment in Form von Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Personen aus der Roma-Community
- ✓ Hilfen für die Schulentwicklung an den beteiligten Schulen mit dem Ziel eines kultursensiblen Umgangs mit den betreffenden Schüler*innen bzw. Familien
- ✓ Unterstützung für die ausgewählten Schulen in der niedrigschwelligen Beratung von Familien im Hinblick auf die Erfüllung der Schulpflicht, die Beteiligung am Schulleben sowie die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Bildungsmediation

- ✓ Roma sind seit September 2020 als Bildungsmediator:innen für neuzugewanderte und bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche aus Südosteuropa, eingesetzt, finanziert vom MKFFI
- ✓ Zwei Bildungsmediator:innen mit Roma-Familiengeschichte sind Teil des KI-Teams, Stellenumfang 19,5 und 25,5 Stunden
- ✓ Beide wurden und werden weiterhin praxisintegriert qualifiziert
- ✓ Sie arbeiten derzeit an den drei Grundschulen Emil-Schumacher, Erwin-Hegemann, Funckepark sowie an der Hauptschule Ernst-Eversbusch
- ✓ Hauptziele sind verbesserte und vertrauensvolle Kommunikation und Kooperation zwischen Schulen und Roma-Familien
- ✓ Enge Zusammenarbeit erfolgt mit Lehrkräften und Schulsozialarbeiter:innen

Bildungsmediation

Vast Vasteste – Hand in Hand in NRW

- ✓ Ab Herbst 2021 Erweiterung der Bildungsmediation für neuzugewanderte und bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche aus Südosteuropa
- ✓ Zwei weitere 0,5-Stellen für Bildungsmediator:innen geplant, gefördert über das Landesprojekt „Vast Vasteste-Hand in Hand“ und Landesmittel aus „Aufholen nach Corona“
- ✓ Einsätze vorgesehen an den GS Geweke, Friedrich-Harkort und Janusz-Korcak
- ✓ Die drei bisherigen Projekt-Grundschulen haben zusätzliche Stellenanteile für Lehrkräfte für den Aufgabenbereich erhalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

KI Hagen

www.hagen.de/KI-Hagen

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

